

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährl. M. 1.20  
monatl. 40 Pf.  
bei allen württ. Postanstalten  
und Boten im Orts- u. Nach-  
barortsverkehr viertel. M. 1.20  
ausserhalb desselben M. 1.30,  
hiezuh Postgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle u.

Beitrag für Politik,  
Unterhaltung und Anzeigen.

Inserate nur 8 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg. die klein-  
spaltige Garmondzeile.  
Reklamen 15 Pfg. die  
Pentzeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Abonnements  
nach Uebereinkunft.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 76

Wildbad, Freitag den 31. März

1905

### Politische Rundschau.

**Preußen.** Der Hochschulstreit wird möglicher-  
weise eine neue Auflage erfahren. Im Gegensatz zu der  
Meinung, daß der neue Ausschuss des „Verbandes der  
königlich Technischen Hochschule zu Hannover“ perlekt sei  
und Rektor und Senat den Satzungen zugestimmt haben,  
ist offiziell erklärt worden, die Bestrebungen zur Bildung  
eines neuen Ausschusses seien über das Stadium von Vor-  
verhandlungen hinaus noch nicht gediehen; auch sei die  
Genehmigung neuer Satzungen noch nicht erfolgt. Tat-  
sächlich ist aber die Wahl des neuen Ausschusses erfolgt.  
Im Ministerium betrachtet man nur diese Wahl und die  
Genehmigung der Satzungen als nicht zu Recht ge-  
gangen. Der Erlass des Ministeriums, welcher die Ge-  
nehmigung neuer Satzungen diesem vorbehält, ist ange-  
sichts auch an die Universitäten ergangen. Wenn die  
letzteren diesen Eingriff in ihre Autonomie zurückweisen,  
so sind neue Kämpfe vorauszusehen, welche die Situation  
außerordentlich verschärfen dürften.

— Pastor D. Fischer äußerte u. a., daß er  
weiter im Amt verbleiben und seiner Ueberzeugung treu  
bleiben werde. Seiner Ansicht nach sei der letzte Abfall  
des Entschlusses des evangelischen Oberkirchenrats von  
großer Bedeutung für den kirchlichen Libe-  
ralismus, weil er zugebe, daß bei der gegenwärtigen  
Lage der Kirche und der Theologie für manchen Geist-  
lichen innere Schwierigkeiten erwachsen können, für den  
alten Glauben einen dem veränderten Weltbild entspre-  
chenden neuen Ausdruck zu finden. Dadurch sei der kirchliche  
Liberalismus ausdrücklich anerkannt worden.

**Deutschland.** Zu der Flottenvorlage wer-  
den jetzt Mitteilungen gemacht, wonach auch eine Be-  
schränkung auf den Umfang der von der Marineverwal-  
tung angekündigten Vermehrung — 6 Panzerkreuzer und  
7 Torpedoboote — sich wesentlich teurer gestalten würde,  
als ursprünglich wohl angenommen werden muß. Die  
„Eisenzeitung“ teilt nämlich folgendes mit: Es ist auf  
jeden Fall zu erwarten, daß die neue Flottenvorlage eine  
erhebliche Steigerung des Displacements der  
Panzerkreuzer vorzieht, da die übrigen Seemächte  
Jahrzeuge dieses Schiffstyps meist nicht unter 14 000 Ton-  
nen bauen, während der deutsche für 1905 geplante  
Kreuzer D nur 11 600 Tonnen aufweist. Mit der Ver-  
größerung des Displacements wird auch eine Erhöhung  
der Armierung Hand in Hand gehen. Für die am  
Schiffsbau interessierte Industrie fällt eine solche Erhö-  
hung des Displacements stark ins Gewicht; man kann diesen  
Faktor berechnen, wenn man die Herstellungskosten eines  
Linien Schiffes von der Größe der Braunschweigklasse (mit  
13 200 Tonnen) mit denen eines Kreuzers von etwa 16 000  
Tonnen vergleicht. Rechnet man nämlich für Schiffe des  
ersten Typs etwa 25 Millionen Mark, so kann man für  
den letzteren etwa 32 bis 33 Millionen Mark  
in Anschlag bringen. Außerdem ist auch eine ganz be-  
deutende Vergrößerung der noch zu bauenden  
Linien Schiffe, die 1906 auf Stapel gelegt werden  
sollen, angesichts der Fortschritte in anderen Marinen  
zur unbedingten Notwendigkeit geworden.

**Frankreich.** Der sozialistische Kongress in  
Nouen nahm einstimmig eine vom Parteikomitee ausge-

arbeitete Resolution zugunsten der Verschmelzung mit den  
Guedisten an.

**England.** Im Unterhaus wurde eine Reso-  
lution, in der Balfours Politik der Vergleichsgröße ge-  
tadelt wird, einstimmig angenommen unter  
lebhaftem Beifall der Opposition.

**Türkei.** Die Pforte ist bereit, ein Drittel des  
Betrages der geplanten Anleihe bei der Ottomanbank  
für zwei Batterien Belagerungsgeschütze und andere Be-  
stellungen in Frankreich zu verwenden. Die Lieferung  
der Feldgeschütze ist ausschließlich den Deutschen  
reserviert.

— Die Spannung in den türkisch-bulga-  
rischen Beziehungen wird infolge der Preßangriffe  
schärfer. Die Pforte giebt den türkischen Blättern volle  
Freiheit, in heftiger Sprache zu antworten.

□ **Stuttgart, 29. März.** Die Finanzkom-  
mission faßte auf Grund einer Zuschrift des Vorstands  
der Volksschulkommission den Beschluß, daß eine  
Ueberschreitung der Regierungsvorlage um 283 450  
Mark bei der Aufbesserung der Gehälter der Volkss-  
chullehrer mit dem gegenwärtigen Stand des Staats-  
haushalts nicht vereinbar sei. Dagegen wurde der  
Ansicht Ausdruck gegeben, daß eine Ueberschreitung der  
Regierungsvorlage um höchstens 125 000 Mark in Ein-  
klang mit dem Etat gebracht werden könnte.

□ **Berlin, 29. März.** Der Bergarbeiterkongress  
nahm eine Resolution an, welche die Bergsejmnovelle für  
ungenügend erklärt und statt des von der Regierung  
vorgeschlagenen sanitären Arbeitstages den achtstündigen

### Die Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstraße 21 — Telefon 1161

ist das ganze Jahr geöffnet und kann benutzt werden  
an **Wochentagen** von morgens 7 bis abends 8 Uhr,  
an gewöhnl. **Sonn- und Feiertagen** von morgens 7—12 Uhr.

Die Anstalt enthält Einrichtungen für  
Warmbäder, Bassinbäder mit Duschaum, **Kaltwasser-Behandlung**  
(Salzbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.), schottische (Dampf-)  
Dusche, elektrische Glühlicht-Bäder, Massagen, Dampfbäder, Kohlen-  
säurebäder, Fango-Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage, Licht- und  
Dampfbäder f. einzelne Teile, elektr. Bäder mit und ohne Lohannis,  
sowie alle anderen medizinischen Bäder;

ferner  
ein **medico-mech. orthopäd. Institut** und ein **Röntgen-Kabinett**.  
**Kurgebrauchende** finden auch **vollständige Verpflegung** in  
der Anstalt. **Arzt im Hause.**

Wildbad.

## Wähler- Versammlung!

Am Freitag den 31. März 1905

findet  
abends 8 Uhr im  
Gasthaus zur Sonne

## allgemeine Wählerversammlung

statt, in welcher der Kandidat um die hiesige Stadtschultheißenstelle  
**Herr Schultheiß Schneider**  
von **Altenstadt**

sich den Wählern nochmals vorstellen und Anfragen aus der Mitte  
der Versammlung gerne beantworten wird.

Zu dieser Versammlung ist jedermann höflich eingeladen.

## Bahn-Atelier

Neuenbürg

Saupfstraße 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich  
in der Behandlung kranker  
Zähne. Einsetzen einzelner  
Zähne, sowie ganzer Gebisse  
unter sorgfältiger Bedienung.

**Jul. Klausner,**  
Zahntechniker.

**Sprechstunden:**

in Wildbad jeden Montag  
im Hause des Herrn Bäckerm.  
Bechtle Hauptstr.

Berechtigung zur Ortskranken-  
kasse und Ortskrankenpflege.

Empfehle mein großes Lager in

**Schlipsen** von 10 Pf. an

**Krawatten**

für Umlege- und Stehtragen von

40 Pfg. an, sowie in

**Resten für Kleider u. Blusen**

per Meter von 40 Pfg. an.

**Fr. Volz.**

Empfehle meine vorzüglichen

**Weiss- und**

**Rot-Weine**

(über die Straße) in verschiedenen  
Preislagen. Bei Abnahme von 20  
Liter das Liter von 32 Pfg. an.

**Fr. Kessler**

Weinhandlung.

**Ia. Citronen**

empfehle **Bäder Bechtle,**

Christophshof Wildbad.

### Hochzeits - Einladung.

Zur Feier unserer

**ehelichen Verbindung**

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag den 1. und Sonntag den 2. April**

in das **Gasth. z. Auerhahn** freundlichst ein und bitten,  
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Ludwig Seitz**

**Emilie Jörg**

Kirchg. 11 Uhr v. Restaurant Toussaint aus.

Den geehrten Damen zur gest. Anzeige, daß ich meine

## Hut-Ausstellung

eröffnet habe und lade zu deren Besichtigung höflich ein.

**Anna Auch**  
Modes.

Große Auswahl in

**Konfirmanden-Hüten**

von M. 1.50 an.

## Drucksachen aller Art

fertigt die

**Buchdruckerei Bernh. Hofmann,**

Maximalarbeitsstag fordert. Ferner wurde eine Resolution angenommen, wonach Arbeiter zu Vederarbeit nach vollendeter Schicht nicht verpflichtet werden dürfen.

### Im Reichstag

gab gestern der Reichskanzler eine reservierte Erklärung bezüglich Marokkos ab. Er wolle sich zu der Sache jetzt nicht äußern, da er es nicht für opportun halte. Jedenfalls aber erstrebe Deutschland in Marokko keine territorialen Vorteile. Es habe keine Absichten, welche gegen die Integrität und die Abhängigkeit Marokkos gerichtet seien. Seine Interessen bestehen nur in der Aufrechterhaltung der offenen Tür, d. h. in der gleichen Berechtigung aller handelstreibenden Nationen.

Im Uebrigen wurde die Sitzung zu einem großen Teil wieder durch eines der allmählich tagesordnungsmäßigen Redebuelle Debel-Bülow ausgefüllt. Debel sprach zweimal, Bülow zweimal. Solange Debel sprach, kataphten die Sozialdemokraten, solange Bülow seinen Humor entfaltete, die Mehrheitsparteien Beifall. Die Offiziösen versichern, Graf Bülow habe den Sozialdemokraten „eine neue und starke Wafuhr beigebracht“.

Zum Kolonialetat erklärte Kolonialdirektor Stübe L, daß neuere Nachrichten über Unruhen in Kamerun nicht vorliegen, daß aber die Garnison verstärkt werden sollte.

Das Gesetz über die Friedenspräsenzstärke und die zweijährige Dienstzeit wurde ohne weitere Debatte vollends erledigt.

### Die Petitionskommission

beschäftigte sich gestern mit der Entschädigung der Anführer auf Samoa für die bei der Unterdrückung der Unruhen erlittenen Verluste. Staatssekretär v. Nischhofen führte aus, durch den Schiedsspruch des Königs von Schweden sei eine Schadenersatzpflicht Amerikas und Englands anerkannt. Die Geschädigten auf Samoa beantragten 112 000 Dollars. England und Amerika erlangten einen Schaden von 6000 Dollars an, erklärten sich aber schließlich bereit, 40 000 Dollars zu zahlen. Es sei die Frage, ob man die Summe annehme, und eventl. den Mehrbetrag aus Reichsmitteln erzeuge. Die Petition wurde dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen.

### Die Mittelmeer-Reise des Kaisers.

Lissabon, 29. März. Der Kaiser besuchte gestern die Geogr. Gesellschaft und hielt dort eine Ansprache, in der er an die großen portugiesischen Seefahrer und Entdecker erinnerte und dann darauf hinwies, daß Deutschland und Portugal auf dem Gebiete der kolonialen Unternehmungen durch hervorragende gemeinsame Interessen verbunden seien. So seien Deutschland und Portugal im Osten und Westen des schwarzen Kontinents Nachbarn geworden. Er empfände eine besondere Vergnügen, erklären zu können, daß wir auf der einen wie auf der anderen Küste Afrikas loyale Nachbarn und gute Freunde gewonnen hätten. Wie der Telegraph zu berichten weiß, wurde die Rede mit „jubelndem Enthusiasmus“ aufgenommen.

Paris, 29. März. Ein Ministerrat beschäftigte sich gestern u. a. mit der Situation in Marokko. Die Regierung hat sämtliche in Langer anwesenden französischen Beamten und Zollkontrolleure angewiesen, die marokkanische Behörden in den Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Kaisers tatkräftig zu unterstützen.

### Unruhen auf Areta.

Konstantinopel, 29. März. Vorgesestern haben die krennischen Unruhen bei Theresino die Anexion mit Griechenland proklamiert. Sie erklärten, daß sie die gegenwärtige Verwaltung nur bis zur Einführung einer neuen Regierung sanktionieren wollten, dieselbe aber bis dahin unterstützen werden, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. In den übrigen Orten herrscht Ruhe.

### Die Diamanten des Sultans.

Kriminalroman von Louis Tracy.

Nachdruck verboten.

#### Fortsetzung.

„Mohammed Ali“, so berichtete der Inspektor, hatte den Schlüssel zu diesem sowie zu den dahinter gelegenen Arbeitsräumen für die Diamantschleifer und den eisernen Behältern, in die er die Steine jeden Abend einschloß, in eigener Verwahrung. Niemand von der Dienerschaft außer dem alten Kammerdiener Mohammed Ali's, Duffein, der den Herrn das Mittagessen, Kaffee, Zigarren und Zeitungen brachte, durfte dieses Stockwerk betreten. Die Arbeiter aßen ebenfalls hier, sodaß sie nur einmal täglich ein- und ausgingen.

„Wo schlief dieser Diener?“ fragte Brett.

„Ich glaube, er lag nachts auf einer Strohmatte vor der Türe seines Herrn.“

„Und die übrigen Dienstmoten?“

„Im Souterrain.“

„Waren das Türken oder Christen?“

„Zwei waren Türken, die anderen drei Christen und zwar Franzosen, der Koch sogar ein Pariser, der auch uns das Essen lieferte.“

„Wurden die Speisen für Mohammed Ali in gleicher Weise zubereitet?“

„Ja, denn er hatte große Vorliebe für französische Küche.“

„In diesem Zimmer also,“ sagte Brett sich umschauend, „wurde der Mord begangen?“

„Wahrscheinlich“, nickte der Inspektor. „Doch mein Kollege Sharpe, der die Nachtwache hatte, kann Ihnen darüber besser Auskunft geben.“

Brett wollte zuvor noch die übrigen Räume besichtigen, und so gingen sie weiter. Die Arbeitszimmer boten

### Revolution in Santo Domingo?

Cap Haitien, 29. März. General Burba und eine Anzahl Flüchtlinge aus Santo Domingo sind in Monte Christi gelandet. Der Distrikt Monte Christi ist bereit zu einer Revolution; er erwartet nur das Zeichen, um zu Gunsten des Generals Jimenez sich zu bewaffnen.

Washington, 29. März. Roosevelt nahm den Vorschlag Santo Domingos an, daß der Gesandte der Vereinigten Staaten einen Amerikaner ernenne, der die Zölle, solange über das Protokoll von dem amerikanischen Senat nicht entschieden ist, einsammelt. Nach dem kürzlich abgeschlossenen Protokoll sollen 55 Proz. der Einnahmen bei Banken angelegt werden, um zur Zahlung der Schulden des Landes zur Verfügung zu sein.

### Aus den Kolonien.

#### Die Ermordung Kundenreichs.

Der in Südamerika ermordete Kaufmann Kundenreich ist im November durch einen Schuß aus dem Busch meuchlings getötet worden. Die farbigen Begleiter des Weihen waren, als der Schuß fiel, ihre Lasten von sich und ergriffen die Flucht, ohne des Mörders ansichtig geworden zu sein. Es fehlen also alle Anhaltspunkte dafür, welchen Motiven das Verbrechen entsprungen ist. Eine Abteilung der Schutztruppe hat im Februar, nachdem sie an Ort und Stelle eingetroffen war, von dem in der Gegend ansässigen Stamme die Auslieferung des Mörders und die Rückgabe der an dem Tator zurückgeliebenen Tauschwaren verlangt. Als beides verweigert wurde, hat sie die Ansiedlung des Stammes gestürmt und vernichtet, wobei 25 Schwarze fielen. Die Südamerikaner-Gesellschaft hat Beschwerde über das Vorgehen gegen den Stamm eingereicht. Eine so schwere Bestrafung der Stammesgemeinschaft entspreche nicht ihren Interessen.

#### Der Kolonialkrieg in Südwestafrika.

Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge wird in den Verhältnissen Deutsch-Südwestafrikas voraussichtlich in den nächsten Monaten eine völlige Aenderung eintreten. Generalkommandant v. Trotha ist von Windhuk nach dem Kriegsschauplatz in Süden abgereist. Ein konzentrischer Hauptkampfsieht in den Karasbergen bevor, der in Bezug auf die Hottentotten dieselbe Bedeutung hat, wie der Angriff auf den Waterberg Anfang August für die Herero. Ist die Hauptmacht der Hottentotten zerstört und zum Teil vernichtet, so bleibt für das ganze Schutzgebiet nur der Kleinkrieg übrig, der das Land von den zerstörten Völkern befreien soll. Dazu ist kein General mehr nötig und der Generalkommandant v. Trotha wird dem Vernehmen nach deshalb noch im Laufe dieses Frühjahrs das Schutzgebiet verlassen und nach Deutschland zurückkehren. Zugleich steht nun auch, wie verlautet, die Abreise des Regierungsrates v. Lindquist, dessen Ernennung zum Gouverneur unmittelbar erfolgen wird, in naher Zeit bevor.

Windhuk, 9. März. Die Verluste der Abteilung Kirchner in den Gefechten bei Kijo, Sebaines und Rub am 10. und 11. März betragen 11 Mann gefallen, 10 schwer und 11 leicht verwundet.

### Die Lage in Rußland.

#### Das Attentat

auf den Warschauer Polizeichef, Baron Rollen, war schon vorbereitet. Am Samstag Abend näherte sich ein eleganter gelliederter Herr der Polizeistation der Warschauer Vorstadt Praga und warf eine Bombe in den Hof des Gebäudes. Sieben Beamte wurden verwundet. Baron Rollen wurde natürlich sofort von dem Attentat telephonisch informiert und fuhr, wie die Verschwörer erwartet hatten, nach der Polizeistation. Auf dem Wege dorthin wurde dann die Bombe in seinen Wagen geworfen, die ihn schwer verwundete. Der Wagen wurde zertrümmert und der Aufsitzer vom Bod geschleudert. Der Polizeioffizier, der Rollen begleitet hatte, stürzte einem Manne nach, der weg lief, und hielt ihn auch fest. Der Attentäter ver-

einen festamen Kontrast. Wundervoll gemalte Leiden, kostbare Tapeten und kunstvoll geschnitztes Tafelwerk und dazu in schroffem Gegensatz einfache Holzbank, Schleifsteine und Handwerkzeug.

Im ersten Zimmer standen zwei eiserne Schränke, der eine zur Aufbewahrung der in Arbeit befindlichen Steine, der zweite das wertvolle, zum Schleifen und Polieren nötige Material enthaltend. Die Fenster der drei als Werkstätte benutzten Räume waren nicht nur mit starken Eisenhängen versehen, sondern hatten auch noch von außen Jalousien aus äußerst engmaschigem Draht geflecht, die es unmöglich machten, vermittelt der Fenster eine Verbindung mit der Außenwelt herzustellen. Da zudem sämtliche Kamine vermauert waren, so erschien ein Eindringen von unbefugener Seite völlig ausgeschlossen.

„Sie werden sehen“, bemerkte der Inspektor, nachdem er Brett auf alle diese Vorsichtsmaßregeln aufmerksam gemacht hatte, „daß angesichts solcher Vorkehrungen das Verschwinden der Diamanten jehmal rätselhafter erscheint als die Ermordung Mohammed Alis und seines Gefolges. Jede Person nämlich, die das obere Stockwerk verließ, wurde aufs genaueste durchsucht. Nun wäre es ja möglich gewesen, daß einige der kleinsten Steine unbemerkt entwendet werden konnten, nicht aber die großen. Besonders der Riesendiamant, den Herr Talbot das „Hühnerci“ nannte, hätte unmöglich unzerker Inspektion entgehen können. Wir gingen in dieser Beziehung sehr gründlich zu Werke. Die Betreffenden mußten ihre Stiefel ausziehen, den Mund öffnen, ihre Hute, Röcke, Schirme ausziehen; jeder Teil der Kleidung sowie alle Taschen wurden durchsucht. Herr Talbot selbst hielt stets auf die strengste Durchführung dieser Maßregel und machte auch mit seiner eigenen Person keine Ausnahme.“

Während der Inspektor sprach, hatte Brett sorgfältig jedes Fenster besichtigt. Alle Möglichkeiten berechnend,

mochte sich jedoch loszureißen und entkam, offenbar unverletzt, trotzdem der Offizier zweimal auf ihn schoß. Eine Stunde später fand man in der Sowia-Straße die Leiche eines Mannes, in der man erst den Attentäter zu erkennen glaubte. Es war aber ein Polizist, der wahrscheinlich bei der Verfolgung des Attentäters von diesem erschossen worden ist. Außer dem Polizeichef wurde auch ein in der Nähe befindliches Mädchen verletzt. Baron Rollen war sehr unpopulär.

Moskau, 29. März. In einer Zusammenkunft der Adelsmarschälle von zwanzig Gouvernements wurde eine Resolution angenommen, in der gesagt wird: Die öffentliche Meinung habe das bürokratische Polizeiregime verurteilt; der Krieg habe die Unordnung in der Staatsökonomie, der Aufstand die Unordnung im Innern des Landes enthüllt. Die Versammlung nahm ferner folgende Resolution an: Rußland als das größte Reich der Welt müsse sich eine eigene Regierungsform erfinden; die Selbstherrschaft ist unerschütterlich; die Volksvertreter sollen nur zu dem Zweck gewählt werden, den Kaiser von den Bedürfnissen des Volkes in Kenntnis zu setzen und nicht, um die Selbstherrschaft zu beschränken. Die Volksvertreter müssen das Recht haben, das Budget und ebenso gesetzgeberische Fragen zu beraten.

Reval, 29. März. Zahlreiche Proklamationen fordern die Arbeiter auf, Unruhen in Masse am 2. April zu organisieren.

Petersburg, 29. März. Auf vielen Gütern des Bezirks Windau sind Unruhen ausgebrochen, zu deren Unterdrückung Truppen abkommandiert sind.

### Vom ostasiatischen Krieg.

#### Die Rot in der Mandchurei.

Seit der Schlacht bei Mukden hat die chinesische Kreuz-Gesellschaft 15 000 Flüchtlinge zu verpflegen. Tausende erhielten Obdach in Tsiuming, Mukden und Dschang. Noch heute fristen viele Farmer aus der Umgegend von Liaojang ihr Leben nur durch die Hilfe des roten Kreuzes. Dieses hat für Korn allein, seitdem es keine Arbeit aufnahm, 300 000 Maß vorausgab. Durch die Eisenbahn wurden mehr als 50 000 chinesische Flüchtlinge in das Innere Chinas verbracht. Viele Farmer legen jetzt mit dem Eintreten der wärmeren Jahreszeit in die verwüstete Heimat zurück, sie besitzen jedoch weder Vieh noch Ackerbaugeräte. Der chinesische Spezialkommissar hat bei seiner Regierung beantragt, diesen Leuten Saat Korn zu liefern. Für die Kranken und verwundeten Chinesen wurden in Mukden und Kaiyuan vier Hospitäler errichtet. Man wird wahrscheinlich noch weitere Hospitäler errichten müssen. Die Zahl der in der letzten Schlacht verwundeten Chinesen war nur gering, aber man befürchtet, daß mit der Sommerhitze furchtbare Epidemien ausbrechen werden, da Tausende von Leichen nur notdürftig eingescharrt wurden.

Totio, 29. März. Die bei Mukden gefangen genommenen Russen beginnen in Japan einzutreffen. Sie machen in ihren zerrissenen Uniformen den Eindruck schrecklicher Verwahrlosung. Die Zahl der in Mukden gefangen genommenen Russen wird jetzt auf 65 000 angegeben. 18 000 Gefangene entkamen wieder während der Verwirrung der Schlacht. 47 000 wurden nach Japan transportiert, womit die Gesamtzahl der in Japan internierten Gefangenen auf 86 000 Mann steigt.

Paris, 29. März. Am 11. März sollen bei Tientsin 5000 Russen gefangen genommen worden sein. Die Russen haben sich angeblich in einem offenen Tote befunden, sind von den Japanern umzingelt und mit Schrapnellfeuer beschossen worden, so daß sie sich noch erheblichen Verlusten haben ergeben müssen.

war er zu der Ansicht gekommen, daß die Diamanten durch die Jalousien entführt worden wären. Er glaubte es bestimmt, trotzdem keine Eisenstange gelockert, keine Schraube zerbrochen war und das keine Drahtgeflecht kleinste Defekt zeigte.

„Wir haben diese Fenster und Jalousien bereits aufs genaueste geprüft“, äußerte Inspektor Sharpe mit leiser Ungebild. Er sah nicht ein, wozu ein anderer noch suchen und forschen, wo er nichts gefunden hatte. Brett jedoch ließ sich nicht irritieren. „Wirklich?“ sagte er in fast lässlichem Ton: „Haben Sie auch dies versucht?“ Und er begann mit der geballten Faust auf Teile des Regwerkes zu hämmern. Sharpe zuckte die Achseln. „Welchen Zweck verfolgen Sie damit? Sie werden sich höchstens die Hand verletzen.“

„Mag sein!“ lautete die gelassene Antwort. „Ich stehe für mich aber fest, daß die Diamanten auf diesem Wege hinausbesördert worden sind.“

Das erste Fenster lieferte keine Bestätigung seiner Ansicht; als er jedoch in gleicher Weise bei dem zweiten verfuhr, zeigte sich unter dem Druck seiner Hand ein Einschnitt von acht Zoll in dem Drahtgeflecht. Mit Hilfe eines Vergrößerungsglases untersuchte er den Einschnitt während seine Begleiter ihm gespannt zusahen.

„Ich dachte es mir wohl“, schmunzelte Brett, indem er das ausgeschnittene Stück mit kräftigem Rud herausnahm. „Wie sie sehen, meine Herren, ist hier eine Öffnung gemacht worden, die dann auf äußerst geschickte Weise wieder geschlossen wurde. Es ist ja nur ein Neben-umstand, denn es bedarf noch immer der Aufklärung, auf welche Art die Diamanten aus dem Hause geschafft worden sind. Lassen Sie uns ins erste Zimmer zurückgehen und erzählen Sie mir, was sich am Montag abend hier ereignet hat.“

Fortsetzung folgt.

London, 29. März. Reuter meldet aus Petersburg, daß Rußland einen allgemeinen Umriß der Bedingungen gegeben habe, unter denen es bereit sei, in Friedensverhandlungen einzutreten. Gestern Abend habe verlautet, daß Dank den guten Diensten der Vereinigten Staaten und Frankreich die Friedensfrage jetzt praktische Gestalt angenommen habe.

Paris, 29. März. In Jarstojce Selo ist gestern das Gerücht verbreitet gewesen, außerordentlich richtige Ereignisse zu Gunsten des Friedens würden eintreten.

Petersburg, 29. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur erklärt die Mitteilung über eine Bereitwilligkeit Rußlands zu Friedensverhandlungen für unrichtig. Trotz allgemeiner Hinneigung zum Abschluß des Krieges habe Rußland keine Friedensbedingungen vorgeschlagen und auch solche Bedingungen nicht ausgearbeitet.

Sijasa, 29. März. Gerüchten zufolge unternahmen die Japaner in der letzten Woche keinen Vormarsch. Ihre Hauptkräfte sind bei Tieling konzentriert, ihre Vorhut bei Kaugan.

London, 29. März. Die Subskription auf die japanische Anleihe ist heute geschlossen worden. Die Anleihe ist viermal überzeichnet. Die Meldungen aus der Schweiz belaufen sich auf 2 Mill. Bfd. Sterling.

Turban, 29. März. Der englische Dampfer Tati berichtet, er sei am 19. ds. Mts. 30 Kriegsschiffen und 14 Kohlen Schiffen, welche ostwärts bantasten, 250 Meilen nordwestlich von Madagaskar begegnet.

### Tages-Nachrichten.

Stuttgart, 29. März. Eine Probefahrt wurde in der vergangenen Woche auf der Linie Ulm-Friedrichshafen mit einem aus fünf großen Personenzugmaschinen zusammengesetzten Probefahrzug ausgeführt, der die 104 Kilometer lange Strecke ohne Aufenthalt in 81 Minuten zurücklegte, also mit einer Geschwindigkeit von 77 Kilometer in der Stunde fuhr. Diese Probefahrten fanden zu dem Zweck statt, die Ausdauerfähigkeit des im Sommerfahrplan vorgesehenen direkten Schnellzugs Ulm-Friedrichshafen zu erproben. Der schnellste Zug auf dieser Strecke braucht bisher zwischen Ulm und Friedrichshafen-Stadtbahnhof 1 Stunde 30 Minuten; er hält nur in Eberach und Ravensburg an.

Kottweil, 27. März. Die Schulprüfung an der landw. Winterschule fand heute hier statt. Das Ergebnis der Prüfung war, wie in früheren Jahren, wieder ein ganz gutes. Besonders Interesse erregten in diesem Jahre bei den Besuchern die Arbeiten der Schüler des II. Kurses in der landw. Buchführung. Das dort vertretene System ist auch in einer im Druck erschienenen Broschüre landwirtsch. Buchführung vom Vorstand der Anstalt, Landwirtschaftsinspektor Hornberger in Kottweil herausgegeben worden. Der Einzelpreis des Werkes beträgt 75 Pfg., in Partien billiger; es ist zu beziehen durch den obengenannten Verfasser. Bei der Preisverteilung erhielten Preise in Form von Büchern: Johs. Schwenk aus Hölle O. Oberndorf, Ewald Kaiser aus Schwenningen, Otto Hegler aus Wittenberg O. Freudenstadt, Johannes Benzing aus Tuningen O. Luttingen, Eugen Armbruster aus Bessendorf O. Oberndorf, Joh. G. Maier aus Untertillingen O. Freudenstadt, Joh. Kommer aus Ebingen O. Balingen und Alfred Richter aus Mählstetten O. Spaichingen. Belobungen erhielten: Friedrich Fric aus Dirmenstadt O. Sulz, Christ. Hornberger aus Wittenweiler O. Freudenstadt, Titus Müller aus Reichenbach O. Spaichingen, Friedrich Reich aus Hölle O. Oberndorf und Matth. Reichmann aus Mählstetten O. Luttingen.

Soll, Ebingen, 29. März. Der Kirchenvorstand hat die Erbauung einer neuen Kirche nebst Pfarrhaus beschlossen. Die Kosten für die Kirche sind auf 90000 Mk., für das Pfarrhaus auf 20000 Mk. veranschlagt.

Dürrwangen, 29. März. Unser Darlehens-Kassenverein hatte im vergangenen Jahre einen Gesamtumsatz von 97 429.57 Mk. Der Reingewinn beträgt Mk. 122.50. Der Mitgliederstand weist 84 Personen auf, 4 mehr als im Jahre 1903.

Ebingen, 30. März. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen beweist heuer der Arbeiterschaft ein erfreuliches Entgegenkommen. Der Entwurf des Sommerfahrplans wird, soweit die Arbeiterzüge in Betracht kommen, Vertretern der Arbeiterschaft zur Begutachtung und zur evtl. Neuherung von Wünschen vorgelegt. Auch hier ist diese Mitteilung des Entwurfs erfolgt.

Ebingen, 30. März. Schutzwaldungen. Vom Igl. Forstamt in Balingen wird uns geschrieben: Es mehren sich die Fälle, in welchen Besitzer von unter Artikel 9 des Forstpolizeigesetzes stehenden Waldungen sog. Schutzwaldungen Rahliebe oder starke Wüchlinge in solchen vornehmen, ohne die dazu erforderliche forstamtliche Erlaubnis beim Auszeichnung nachgesucht und erhalten zu haben und hernach, wenn sie zur Verantwortung bezw. Bestrafung gezogen werden, allerlei Ausflüchte, als Unkenntnis darüber, Verweigerung der Unterschrift bei der Unterstellung der betr. Waldungen unter dem Art. 9 u. dergl. vorzubringen. Dem gegenüber sei wiederholt darauf hingewiesen, daß derartige Rahliebe als Verfehlungen gegen Art. 19 des Forstpolizeigesetzes empfindliche Geld- und unter Umständen sogar Gefängnisstrafen im Besolge haben.

Hansen i. A., 29. März. Die bürgerl. Kollegien beschlossen die Erstellung einer Hauswasserleitung mit Hochdruck. Das Wasser leitet die Quelle Neubronnen. Die Kosten sollen sich auf 38-40000 Mk. belaufen.

Reßkirch, 29. März. Zurückgekehrt ist die nach Karlsruhe abgeordnete Deputation, die die Aufgabe hatte, wegen der Errichtung eines Truppenübungsplatzes auf dem Heuberg vorstellig zu werden. Die Deputation wurde von dem kommandierenden General des XIV. Armeekorps und im Ministerium des Innern empfangen. Es wurde ihr der Befehl, daß die Militärverwaltung Erstellung eines Truppenübungsplatzes für das XIV. Armeekorps wohl als ein Bedürfnis erachte, daß aber, solange die Finanzlage des Reiches nicht eine bessere werde, an die Erstellung eines solchen nicht gedacht werden konnte. Die Möglichkeit der Erstellung eines Übungsplatzes auf dem Heuberg wurde keineswegs verneint.

München, 29. März. Der Katholische Lehrerverein in Bayern zählt jetzt etwas über 300 Mitglieder, d. h. Lehrer, und 4176 Ehrenmitglieder, d. h. Geistliche. Es kommen also auf einen Lehrer 14 Geistliche!

Weimar, 29. März. 18 deutsche Bundesfürsten haben ihre offizielle Vertretung bei der hiesigen Schillerfeier zugesagt.

Selentirchen, 29. März. Verunglückt sind auf der Zeche Schamrock 5 Bergleute durch Abstürzen. Einer war sofort tot, einer wurde schwer und die übrigen leicht verletzt.

Aus Sachsen, 28. März. Hier ruht im Mutter Schoß der Erde u. s. w. lautete die Inschrift eines Denksteins, den der Hausbesitzer Andreas in Cohnmannsdorf auf das Grab seiner Mutter setzen wollte, um damit den letzten Willen der Verstorbenen zu erfüllen. Wie im Januar bereits berichtet wurde, hatte der Ortsgeistliche diese Inschrift verboten, und die von Andreas hiergegen erhobene Beschwerde war vom Kirchenvorstand, von der Kircheninspektion und vom evang. Landeskonfessionarium abgewiesen worden. Der Sohn, der unter allen Umständen den letzten Willen seiner Mutter erfüllen wollte, wandte sich nunmehr an das Kultusministerium und wies besonders darauf hin, daß der Ortsgeistliche von Cohnmannsdorf zu dem Bildhauer Korbach in Hainberg gesagt habe: „Ich kann etwas Anstößiges an der Inschrift zwar nicht finden, aber der Andreas soll nicht mit seinem Kopf durchkommen“. Das Ministerium gab die Beschwerde einfach wieder dem Konfessionarium, und dies bezieht sich diesmal nur auf den formalen Ablehnungsgrund der Freisprechung. Nunmehr wählte Andreas die Inschrift: „Hier ruht im Mütter Schoß der Erde“ und — siehe da! — diese Inschrift wurde unbeanstandet gelassen! Wir wissen also nun, daß in Sachsen die im Besitze der Kirche befindliche Erde einen kühlen Schoß, aber keinen Mutter Schoß besitzt!

Leipzig, 30. März. Aus Nahrungsorgen stürzte sich die Frau des entlassenen Gerichtsdieners Nowak 4 Stod hoch mit ihrem Kind in den Hof. Frau und Kind sind schwer verletzt.

Görlitz, 30. März. Die giftigen Gase. Zwei Arbeiter auf der Glashütte Rietzen, die in einem verbotenen Raum übernachteten, wurden durch giftige Gase getötet.

Breslau, 30. März. An Wendstarrte sind vom 21.-28. März 1 Erwachsener und 17 Kinder gestorben. Die Gesamtzahl der Verstorbenen beträgt nunmehr 165 bei 304 Erkrankungen.

Paris, 28. März. Die fünf französischen Kardinalen und zwar die Erzbischöfe von Paris, Lyon, Bordeaux und Rennes und der Bischof von Autun richteten an den Präsidenten der Republik ein Schreiben, in dem sie für Aufrechterhaltung des Konkordats eintreten und erklären, falls dasselbe geändert werden solle, so möge das im Einvernehmen zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan geschehen. Die Trennungsvorlage müsse notgedrungen zu religiösen Verfolgungen führen und bilde nicht den Ausdruck des Willens der Nation.

Paris, 30. März. Eine Explosion ereignete sich gestern in der Wohnung eines holländischen Kaffeehändlers. Der Kellner hatte Versuche mit Explosivstoffen gemacht. Er ist schwer verwundet. Man fand bei ihm anarchistische Schriften vor.

Madrid, 27. März. Der „andalusische Hunger“ ist ein immer wiederkehrendes Schmerzenskind der spanischen Leidensgeschichte, dessen Jahrviertel weit zurückreichende Ursachen bekannt sind: Dauernder Verderb von Klima und Boden durch Vernichtung der Wäldungen, mangelnde Verteilung der Wassermengen, die bald gänzlich ausbleiben, bald wieder die seichten Flußbette in Gestalt verheerender Ueberschwemmungen verlassen, und endlich Mangel an jeglicher Initiative, die Sünden früherer Zeit wieder gut zu machen. Seit einigen Wochen ist, wie die „Ff. Ztg.“ berichtet, in Andalusien kein Regen gefallen, und die Berichte lauten von Tag zu Tag bedrohlicher. Die Felder sind verbrannt. Die Getreideernte, die für Sevilla allein auf 60 Millionen Pesetas geschätzt wird, gilt als vernichtet. Die Arbeiterbevölkerung wird vom Hunger nach den Städten getrieben, sodas mitten im Karnevalstreiben Sevillas Landarbeiter aus Nahrungsmangel zusammenbrachen. Die Alcalde vieler Orte melden, daß Leute buchstäblich verhungern. Täglich rotten sich Scharen Unglücklicher vor den Rathäusern zusammen und schreien nach Arbeit und Brot. Und da man ihnen keines gibt, versuchen sie hier und dort, es zu nehmen, und stürmen die Bäckerläden. Die „schwarze Hand“ regt sich, und anarchistische Umtriebe steigern die Gährung. Gendarmen und Militär ist allenthalben konfigiert, um der sehr naheliegenden Gefahr blutiger Ausschreitungen die Spitze zu bieten. Sonst aber geschieht von den Behörden nichts. Die Merikalen entfalten eine ungeheure Tätigkeit bezüglich der Dittgottesdienste, die weltlichen Behörden, deren Kassen leer sind, senden Depesche auf Depesche nach Madrid. Man will den Hungernden Beschäftigung bei Straßen- und Wegbauten verschaffen, und eine offiziöse Note hat erklärt, daß aus dem Ackerbau-Budget 2 Millionen Pesetas, sage 2 Millionen Pesetas, verfügbar seien!

London, 29. März. Der Riesendiamant, der vor einiger Zeit in der Kapkolonie gefunden wurde, und dessen Wert auf mehr als 20 Millionen Mark geschätzt wird, hat in einem einfachen eingeschriebenen Postpaket die Firma S. Neumann u. Cie. hier erreicht. Sein Transport von Johannesburg bis London kostete auf diese Weise nicht mehr als 3 Schilling. Kurz vor Abfahrt der englischen Post wurde das Paket in Johannesburg ausgepackt und fand seinen Platz in demselben Postfach wie die anderen eingeschriebenen Pakete. Die Post hatte natürlich keine Ahnung von dem ungeheuren Werte des kleinen, etwas über 1 Pfund wiegenden Paketes. Da sie sich unter allen Umständen geweigert haben würde, das Risiko der Versicherung zu übernehmen, hatte man den Diamanten unter der Hand anderweitig für 500000 Pfund Sterling versichert. Eine Anzahl von Detektivs machte zur Ueberwachung des kostbaren Schatzes die Ueberfahrt mit und teilte sich in Tag- und Nachtschichten, damit unangesehnt Wache gehalten werde. Auf dem Bahnhof übernahm ein Beamter der Südafrikanischen Standardbank den in eine Ledertasche verpackten Edelstein, um ihn ins Banklokal zu bringen. Auf der Fahrt vom Bahnhof in die Bank war der Beamte gleichfalls von einer Eskorte von Detektivs und Polizisten umgeben. In der Bank ist ein polizeilicher Wachdienst eingerichtet und die

Kasse, in der der Riesendiamant niedergelegt wurde, wird unangesehnt von Geheimpolizisten behütet.

Konstantinopel, 29. März. Die Flüchtlinge. Mustafa Bey und dessen Sohn, die der Sultan nach Paris geschickt hatte, um mit den dahin geschickten türkischen Würdenträgern zu verhandeln, kehrten ohne Erfolg zurück. Die Eingeborenen zogen sich ins Dickicht jurid. Eine Wiederholung des Angriffs wird befürchtet. „Ff. Z.“

Kopenhagen, 29. März. Prügelstrafe. Der Reichstag hat heute den Gesetzentwurf betr. die Einführung der Prügelstrafe und den dänisch-russischen Schiedsgerichtsvertrag einstimmig angenommen.

Sydney, 29. März. Die bedrohte Mission. Dampfer „Sigismund“ meldet aus Neu-Neuland: Der vom Bainingerstamme zur Rückkehr geplanter Angriff auf die Mission in Berlinhafen wurde durch rechtzeitiges Eintreffen der Polizeitruppe vereitelt. Die Eingeborenen zogen sich ins Dickicht jurid. Eine Wiederholung des Angriffs wird befürchtet. „Ff. Z.“

### Gerihtssaal.

Kottweil, 28. März. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den verheirateten Kaufmann Richard Kleindienst in Horb. Derselbe war angeklagt, sich einer Erpressung und widerrechtlichen Einsperrung einer Person schuldig gemacht zu haben, indem er den Reisenden Josef Kurz von Balingen O. Horb nach Einschließung in sein Kontor zu Eingehung der Verpflichtung zur Zurücknahme von 3000 Stück gelieferter Zigarren unter Hinweis auf seinen geladenen Revolver mit den Worten, er — Kurz — komme nicht mehr lebend aus dem Haus, nötigte. Der Angeklagte wurde demzufolge wegen eines Vergehens der Bedrohung zu der Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt.

Dortmund, 29. März. Wegen Beleidigung des Polizeipräsidenten von Hannover verurteilte die Strafkammer den Redakteur der sozialdemokratischen „Arbeiterzeitung“ zu 5 Monaten Gefängnis.

Leipzig, 28. März. Die Schadenersappflicht des Tierhalters. Eine über die Haftung des Tierhalters interessante Entscheidung hat jüngst das Reichsgericht gefällt: Die Ehefrau des Klägers ist von einem kleineren Torpfeiler, der durch die infolge aufgehängter Wäschestücke gewordenen Wagenpferde des Beklagten umgestürzt wurde, getroffen und getötet worden. Der Anspruch auf Schadenersatz gegen den Tierhalter ist für berechtigt erklärt worden. Das Merkmal eines willkürlichen Tuns des Tieres, das einen „durch das Tier“ verursachten Schaden bedingt, liegt vor. Die Pferde haben geschaut und aus eigenem Antrieb, nicht der Hand des Lenkers folgend, sondern sich ihr entziehend, vor- und rückwärts gedrängt. Vorkommnisse des täglichen Lebens, wie das Ausflattern von Wäschebändern vor den Augen des Pferdes gehören nicht zu den Ereignissen, denen die Wirkung bekennt, ein selbständiges Verhalten des Tieres anzuschließen. Es liegt in der tierischen Natur gerade der Pferde, daß sie durch plötzliche Einwirkungen erschreckt und scheu gemacht werden und daß solche Erregung sie zu jähen, gewaltsamen Bewegungen veranlassen kann, zu einem Verhalten, das „tierisch“ ist. Gerade darin, daß das scheu gewordene Tier die Bande des Beherrschers und der Dresseur durchbricht und selbständig seine nach Wirkung und Richtung unberechenbare Energie entfaltet, zeigt sich ein besonders gefährlicher Ausdruck der tierischen Natur oder eine spezifische Tiergefahr, eben die Gefahr, gegen welche das Gesetz durch Hafbarmachung des Tierhalters Schutz gewähren will.

Koburg, 29. März. Wegen Beleidigung des Herzogs von Koburg-Gotha verurteilte die Strafkammer den Kaufmann Gebhard aus Stuttgart zu 6 Monaten Gefängnis.

### Handel und Verkehr.

Fruchtschranne Riedlingen vom 27. März 1905.  
Vor. Rest Zufuhr Verkauf höchster mittl. niedert. auf a.  
Rt. Rt. Rt. Rt. Rt. Rt. Rt. Pfg.  
Gerste 357 442 377 9 50 8 80 8 67 — 11  
Haber 63 219 156 7 80 7 52 7 44 — 06  
Fruchtschranne Eberach vom 29. März 1905.  
Vor. Rest Zufuhr Verkauf höchster mittl. niedert. auf a.  
Rt. Rt. Rt. Rt. Rt. Rt. Rt. Pfg.  
Korn alt 27 276 249 9 70 9 55 — — 4  
Roggen 12 16 13 9 — 7 58 — — 28 —  
Gerste 210 350 479 9 50 8 68 8 47 — 6  
Haber — 768 718 8 50 7 31 7 23 2 —

Fruchtschranne Reßkirch vom 27. März 1905.  
Verkauf Eises höchster mittl. niedert.  
Rt. Rt. Rt. Rt. Pfg.  
Kernen 2340 439.90 18 80 18 80 18 80  
Haber 13140 2054.33 15 80 15 63 15 40

### Schiffsnachrichten.

Der Postdampfer „Kronland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 28. März wohlbehalten in Neu-Hort angekommen.

### Antliches.

Erledigte Stellen: eine kath. Schullehrer in Ulm; eine kath. Schullehrer für eine Lehrerin in Ulm; die Schullehrer in Weingarten (Reßkirch). R. T. 2 Wochen.  
Besetzt: Oberamtssekretär Röble in Sulz seinem Ansuchen entsprechend auf die Stelle eines Kanzleibeamten bei dem Oberamt Herrenberg.

Reichsgesetzblatt Nr. 10 enthält: Gesetz, betreffend Aenderung des § 113 des Gerichtsverfassungsgesetzes. — Bekanntmachung, betreffend die Anlegung von Wandelgeld in Schuldverschreibungen des Fürstl. Waldeckischen Domantums.

### Auswärtige Todesfälle.

Gestorben in Balingen: Caroline Luppold, 20 J.; in Ergingen: Anna Pommer geb. Göhring, 88 J.; in Kottweil: Thela Nepp, 59 J.; in Albstadt-Kottweil: Xaveria Geiser, alt Flugweiser Witwe, 97 1/2 J.; in Schwenningen: Agathe Wirtzner, geb. Schrenk, 31 J. 7 Mon.; in Luttingen: Magdalena Binder, 74 J.; in Zinnau: Eusebia Rösch Ww., geb. Geiß, 64 1/2 J.; in Ebingen: Eduard Buhl, städtischer Gasmeister, 45 J.; in Kürzell bei Eber: Franz Jos. Haß, Kaufmann von Feldhausen; in Langertthal: Magdalena Müller Ww., geb. Müller, 80 1/2 J.; in Sigmaringen: Regina Pfeifer, geb. Henle, 77 J.; in Roosheim: Maria Anna Bauer, 54 J.; in Algenreute: Philippine Rist, Wwe., geb. Bausch, 77 J.; in Gränkrant: Pauline Siler, geb. Benf, Lehrers-Witwe, 80 J.

Druck der Genossenschafts-Druckerei Ebingen.



**Letzte Nachrichten.**

Stuttgart, 31 März. Die Abgeordnetenkammer hat gestern nach 7wöchiger Vertagung ihre Plenarsitzungen wieder aufgenommen.

Paris, 30. März. Ein Personenzug der Linie Paris—Creux entgleiste heute in der Nähe von Arcueil. 2 Lokomotivführer und 1 Passagier wurden getötet, 6 Personen

verletzt. Unter den Opfern befinden sich keine Ausländer. Berlin, 30. März. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf seiner neuen Maß- und Gewichtsordnung und der vom Reichstag angenommenen Novelle zum Personenstands-gesetz zugestimmt. Landungsplatz bei der Braca do commercio wurden dem Kaiser dieselben militärischen Ehren erwiesen, wie bei der Ankunft.

Tokio, 30. März. Der Dampfer Industry ist auf der Fahrt nach Vladivostok am 28. März von den Japanern beschlagnahmt worden. Die Nationalität des Dampfers ist unbekannt.

Lissabon, 30. März. Der Kaiser ist heute vormittags an Bord der Hamburg von hier wieder abgereist. Auf dem

# Voranzeige!

Das Möbellager in der Wildbader Filiale kommt in der nächsten Woche zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

**I. Schwersenz**  
Pforzheim-Wildbad.

Wegen Entbehrlichkeit hat ein noch gut erhaltenes

## Pianino

billig abzugeben.  
Hotel Klumpp.

## Prima Anthrazit-Kohlen

sind wieder eingetroffen und können Bestellungen in jedem beliebigen Quantum gemacht werden.

Fr. Kloß.

## Arbeiter

für vorübergehende und für dauernde Arbeit gesucht

Papierfabrik Wildbad.

Ein noch gut erhaltener

## Kinderwagen

ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. [17]

## Neue ägyptische Zwiebel

frisch eingetroffen bei Chr. Batt.

## Nk. 2.

frei ins Haus

nur kostet die in Heilbronn täglich erscheinende

## Nekar-Zeitung

samt dem dreimal wöchentl. erscheinenden Unterhaltungsblatt u. der achtseitigen illustrierten Gratis-Wochenschrift „Der praktische Landwirt“ (besonders bezogen pro Quartal 30 Pfg.)

Heilbronn, Neckaralm, Weinsberg und allgemeines Anzeigenblatt für Gravenheim und Wimpfen.

Anzerate haben bei der Auflage von ca. 13500 Exemplaren stets den besten Erfolg: die Colonelle kostet von obigen fünf Bezirken 10 Pfennig und von Auswärtigen 15 Pfennig.

für das Vierteljahr in Heilbronn, Württemberg und in ganz Deutschland. — Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten.

Verbreitetste Zeitung des württembergischen Unterlandes.

Amtsbl. für die Oberamtsbezirke.

## Berichtigung

zum Flugblatt:

Ein Mahnwort in letzter Stunde.

Die Kometsch Erben erhielten, während das Flugblatt im Druck war, inzwischen, und zwar erst dieser Tage die Kautions-Urkunde, wie wir heute erfahren haben, zurück.

Schuld- u. Bürgscheine hält stets vorrätig die Buchdruckerei von G. Hofmann.

## Zur Stadtschultheißenwahl!

### Kandidat Schneider

wird heute abend die von den gegnerischen Parteien offen gefundenen Fragen über Abstammung und Gerichtsvollzieher-Tätigkeit gebührend beantworten.

## Zur Stadtschultheißenwahl!

Die Freunde der Kandidatur Bähner

werden auf Freitag den 31. März 1905 abends 8 Uhr

zu einer

## Versammlung

im Saale des Hotel Maisch höf. eingeladen.

Bähner'sches Wahlkomitee.

## Gustav Kuch

empfiehlt:

Damenwäsche, Taschentücher mit gestickten Buchstaben, sowie selbst angefertigte weiße Unterröcke. Glatte Handschuhe prima Qualität.

Mützen für Mädchen, leidene Echarps, Schürzen und Gürtel.

Jackets, Kostüm-Röcke und Gousen verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Als Konfirmanden-Geschenke

empfehle:

Ausverkauf: Schwarze Trägerschürzen für Mädchen.

- Kragen
- Kravatten
- Handschuhe
- Gürtel von 30 Pfg. an
- Korsetten
- Broschen
- Geldtäschchen

Ausverkauf: Farbige Zierschürzen von 50 Pf. an.

## G. Riexinger.



Großer Posten la Herren-, Frauen-, Kinder- und Mädchen-Stiefel

für jedes Paar Garantie Mt. 4.—, Mt. 7.—, Mt. 9.—

## Konfirmanden-Stiefel

sehr preiswert und gut.

Herren-Sohlen mit Fleck Mt. 2.50.

Frauen-Sohlen mit Fleck Mt. 1.90.

Leo Mändle's Schuhwarenfabriklager Pforzheim.

Deimlingstr. Ecke Marktplatz.

## Fertige Strümpfe, Socken,

sowie

## Kinder-Strümpfe

mit doppelten Knien, gut und schön gestrikt, empfiehlt Emilie Beck.

## Kochet in der Kiste!

Praktisch und sparsam, für jeden Haushalt empfehlenswert, sind die beliebten

## Kochkisten

(Selbstkocher ohne Feuer).

Vorrätig in einfacher bis feinsten Ausführung.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Prospekte gratis.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Firma G. Aberle sen.

Inh.: G. Blumenthal.